

Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines Nachhaltigkeitssymposiums

Endbericht

Forschungsprogramm

Zukunft Bau, ein Forschungsprogramm des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS)

Projektlaufzeit

02. November 2011 bis 30. April 2012

Aktenzeichen

10.08.17.7-11.28

im Auftrag

des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumentwicklung (BBR)

bearbeitet von

Verena Röber, INPOLIS UCE GmbH

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	3
Summary	5
1. Gegenüberstellung geplante und erreichte Zielsetzungen	6
2. Inhaltliches Projektergebnis.....	7
3. Organisatorische Durchführung der Veranstaltung	10
4. Programm Symposium	12
5. Fazit.....	14

Kurzfassung

Das Ziel des Forschungsprojektes die Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation eines Symposiums zum Thema „Zukunft Bauen – Nachhaltige Entwicklung in Deutschland“ konnte erfolgreich umgesetzt werden. Am 23. Februar 2012 fand von 10:00 bis 19:00 Uhr das Fachsymposium „Nachhaltig Bauen – Zukunft gestalten“ im Rahmen der Baufachmesse bautec 2012 auf dem Messegelände in Berlin statt.

Der Forschungsnehmer stellte die Raumbereitstellung einschließlich der Veranstaltungstechnik und des Caterings für das Fachsymposium sicher. Vorbereitend zur Veranstaltung organisierte der Forschungsnehmer die Werbemaßnahmen, unter anderem die Platzierung des Fachsymposiums in Fachzeitschriften und Internetportalen, und koordinierte die Erstellung des Flyers. Es wurde ein Tagungsbüro zur Veranstaltung eingerichtet, welches die Teilnehmeranmeldungen und –fragen betreute und die Bereitstellung von Kongressunterlagen und Namensschildern sicherte.

Auf der Veranstaltung wurde die Fachöffentlichkeit (ca. 380 Teilnehmer) über die ersten Erfahrungen in der praktischen Umsetzung des Leitfadens „Nachhaltig Bauen“ in der Bundesbauverwaltung und über die Anwendung des Bewertungssystems „Nachhaltiges Bauen“ in der konkreten Planungsbegleitung aktueller Bauvorhaben informiert.

MDir. Günther Hoffmann (Leiter der Abteilung Bauwesen, Bauwirtschaft und Bundesbauten im BMVBS) eröffnete das Symposium. Architekt Wolfgang Frey leitete anschließend mit seinem Impulsvortrag „Nachhaltigkeit. Status-Quo & Perspektiven“ die Thematik ein.

Weitere mit der Umsetzung und Weiterentwicklung maßgeblich betraute Referenten aus dem öffentlichen und privaten Sektor hielten einschlägige Vorträge zu Ihren Erfahrungen in der Umsetzung des Leitfadens sowie in der Anwendung des Bewertungssystems. In einer Podiumsdiskussion wurde die Rolle der Privatwirtschaft thematisiert.

Einen zusätzlichen inhaltlichen Schwerpunkt bildeten die hochkarätig besetzten Vorträge zur Präsentation und Würdigung der Ergebnisse, nachhaltiges Bauen erstmals auf die besonderen Anforderungen der Wohnungswirtschaft zu übertragen. Es sprachen u.a. Axel Gedaschko und Prof. Dr. Thomas Lützkendorf.

Abschließend zum Symposium würdigte Staatssekretär Rainer Bomba eine Reihe von Projekten für die erfolgreiche Umsetzung des Leitfadens Nachhaltiges Bauen in einer Urkundenübergabe.

Aufgrund der Vielzahl der angesprochenen Themen und der sehr anschaulichen Darstellung der Erstanwendungen des Leitfadens durch die Vorstellung einzelner Projekte konnte ein umfassendes Bild vermittelt werden. Die aktive Vorstellung der Anwendung des Leitfadens in den Bauvorhaben des Bundes, insbesondere am Beispiel UBA 2019, haben dem Publikum verdeutlicht, wie die nutzerorientierte Entwicklung der Richtlinien voranschreitet und wie eindrucksvoll die Umsetzung sein kann. Es stellte sich insbesondere in der Podiumsdiskussion heraus, dass weitere Anstrengungen notwendig sind um die Privatwirtschaft von dem Leitfaden zu überzeugen. Für die Bauherren muss deutlich werden, dass eine Zertifizierung mehr als nur ein Marketingtool und Kostenfaktor ist.

Aber insbesondere die übergebenen Auszeichnungen zum Ende des Symposiums haben gezeigt, dass die Anwendung des Leitfadens möglich ist und erfolgreich abgeschlossen werden kann. Insgesamt ermöglichte das Symposium einen regen Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmern.

Summary

The symposium "Building sustainably - designing the future" took place on 23rd February 2012 in Berlin (10 a.m. – 7 p.m.) at the Messe Berlin (Berlin Fair Trade premises) during the bautech construction fair. INPOLIS (the contractor) organized and documented the symposium successfully, booked the room, the necessary equipment and catering. Adequate publicity was reached beforehand through announcements in specialized journals, internet portals and a symposium leaflet. A desk with a back office was installed on site, which dealt with registration and questions by the participants, and where names badges and the conference folders were handed out.

Participants (approximately 380) were informed about the first experiences with the practical implementation of the "Sustainable building" guidelines by the federal building authorities and about the use of the assessment system of the same name ("Sustainable building") in the planning phase of current building projects.

Günther Hoffmann (Head of Department at BMVBS) opened the symposium and gave the floor to the architect Wolfgang Frey. In his keynote speech "Sustainability Status quo & perspectives" Frey talked about the latest developments in the field of sustainable building from the viewpoint of an architect. Further speakers acquainted with the implementation and further development of the principles, both from the public and the private sector, held presentations about their experiences with the guidelines and the assessment system. During a panel discussion, there was an opportunity to talk about the role of the private sector in sustainable building.

A further highlight was the block of presentations on the first experiences of how to implement sustainable principles in residential buildings. Among the speakers was the former Hamburg senator Axel Gedaschko and Prof. Thomas Lützkendorf.

Finally, State Secretary Rainer Bomba handed special certificates to a series of projects that excelled in the implementation of the guidelines on sustainable building.

In the end, a broad picture on the subject was communicated, partly because of the variety of subjects and the clear presentation of the first guideline implementations. Certain cases from the implementation of the guidelines by the federal state, such as UBA 2019, were very good examples for the audience to understand how a user-oriented development of the guidelines can be developed and how fascinating this can be. The panel showed the necessity to convince the private sector, but also the municipal administration, of the importance of the guidelines. It showed that the owner has to understand that a certification is more than just a marketing tool. The certificates at the end of the symposium showed that the guidelines can indeed be successfully implemented, but of course there are bound to be further developments in the future. Especially the prizes at the end of the symposium showed that the implementation of the guidelines is possible and can be completed successfully. The symposium gave participants the opportunity to exchange opinions based on their own experience.

1. Gegenüberstellung geplante und erreichte Zielsetzungen

Das Forschungsprojekt zielte darauf ab ein 1 1/2 tages Symposium zum Thema „Zukunft Bauen – Nachhaltige Entwicklung in Deutschland“ im 1. Quartal 2012 umzusetzen, möglichst während der Messe bautec 2012. Das Grobkonzept des Symposiums bestand aus einer umrahmenden Plenumsveranstaltung, 3-4 Workshops und einer Abendveranstaltung mit ca. 250 Teilnehmern. Inhaltlich sollte das Symposium dem Erfahrungsaustausch zur Umsetzung des aktuellen Leitfadens Nachhaltiges Bauen in der Fachöffentlichkeit dienen.

In der konkreten Umsetzung wurde das Fachsymposium auf einen Veranstaltungstag durch den Auftraggeber gekürzt. Es war jedoch möglich die Veranstaltung im 1. Quartal 2012 im Rahmen der Messe bautec 2012 am 23. Februar 2012 umzusetzen. Aufgrund der Verkürzung der Veranstaltung wurde auf die Durchführung von Workshops verzichtet und es fand ausschließlich eine Plenumsveranstaltung statt. Durch eine umfangreiche Ankündigung der Veranstaltung in relevanten Medien konnte die Teilnehmerzahl auf 380 Teilnehmer (450 Anmeldungen) erhöht werden. Es wurden den Teilnehmern in vier thematischen Blöcken die unterschiedlichen Blickwinkel und Erfahrungen in der Umsetzung des aktuellen Leitfadens Nachhaltiges Bauen vermittelt. Sowohl die Mittagspause als auch die Kaffeepause und die offene Gestaltung der Getränkestation ermöglichten fortwährend einen Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmern. Im Rahmen der Podiumsdiskussion bot sich dem Publikum die Möglichkeit offene Fragen oder Problematiken zur Diskussion zu stellen.

Auf der Veranstaltung wurden Projekte für die Erstanwendung und Umsetzung des Leitfadens Nachhaltiges Bauen ausgezeichnet und dem Fachpublikum präsentiert. Das Publikum hatte zudem die Möglichkeit sich im Rahmen der Fachausstellung des BBSR zu informieren und Fachpublikationen mitzunehmen. Dies wurde umfassend von den Teilnehmern genutzt.

Abgerundet wurde das Symposium durch ein gemütliches Zusammenkommen der Tagungsteilnehmer bei Berliner Küche.

2. Inhaltliches Projektergebnis

Nach den eröffnenden Worten zum Symposium und der Begrüßung der Teilnehmer durch Günther Hoffmann, dem Leiter der Abteilung Bauwesen, Bauwirtschaft und Bundesbauten im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, wurde die Veranstaltung durch ein Impulsreferat über den Status quo und die Perspektiven des nachhaltigen Bauens von dem Freiburger Architekten Wolfgang Frey eingeleitet. Für Frey, als Architekt in der 3. Generation, besteht die Aufgabe der Architektur darin, lebenswerte Orte zu schaffen und zu erhalten. Dies sei, so Frey, jedoch auch ein Eingriff in die Natur und ein zerstörerischer Akt, dem - im Rahmen des nachhaltigen Bauens - Rechnung getragen werden muss.

Beispielhaft stellte er sein Modell vor, wie durch Eigentumsbeteiligung der baudurchführenden Handwerker, das Verantwortungsgefühl gegenüber „ihrem“ Haus derart gesteigert wird, dass Baumängel im Rahmen der Ausführung kaum noch auftreten.

Dipl.-Ing. Hans-Dieter Hegner (Leiter des Referats Bauingenieurwesen, Nachhaltiges Bauen,

Bauforschung im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung) führte den thematischen Vortragsblock „der Bund als Vorbild“ ein. Die Einbindung des Leitfadens Nachhaltiges Bauen in die Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes und die Umsetzung in den Bundesbauverwaltungen der Länder wurden näher erläutert. Die im Jahr 2006 durch die Bundesregierung beschlossenen Nachhaltigkeitsziele wurden thematisiert und die Gewichtung der Ziele in der Nachhaltigkeitsstrategie erklärt. So soll zu gleichen Teilen (je 22,5 %) die ökologische, die ökonomische, die soziale/funktionale und die technische Qualität berücksichtigt werden. Dazu kommt die Bewertung der Qualität des gesamten Prozesses mit 10%. Ergänzend wurde auf die detaillierten Kriterien-Steckbriefe zum Leitfaden hingewiesen, die in der praktischen Umsetzung maßgebend sind. Diese dienen als Handlungsempfehlungen, da sie technische Regeln beschreiben und Referenz- und Zielwerte enthalten. Die Zertifizierung in drei Klassen (Gold, Silber und Bronze) und deren Einstufung, entsprechend des Erfüllungsgrades, wurden erläutert und es wurde darauf hingewiesen, dass ab 2012 bei allen Bundesbauten mindestens ein Silberzertifikat erreicht werden soll.

Dipl.-Ing. Hans-Ulrich Hartwig vom Hessischen Ministerium der Finanzen legte in seinem anschließenden Beispiel dar, welche Schritte und Maßnahmen das Land Hessen einleitet um die Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes anzuwenden. Insbesondere das Beispiel der CO² neutralen Landesverwaltung Hessen wurde hervorgehoben, aber auch der Einsatz von regionalen Nachhaltigkeitskoordinatoren wurde erläutert. Die Erfolge der Bundesregierung seit der Herausgabe des Leitfadens stellte Dipl.-Ing. Nicolas Kerz vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung vor. Das „Niedrigstenergiehaus“ – UBA 2019 war zentraler Bestandteil des Vortrags, es wurde herausgearbeitet welche vorbereitenden Maßnahmen notwendig waren bis zur Grundsteinlegung und welche Konzept- und Materialstudien durchgeführt wurden und werden, um das „Niedrigstenergiehaus“ zu realisieren. Dipl.-Ing. Gerd Schablitzki vom Umweltbundesamt in Dessau legte den Ansatz des UBA/BMU dar, wie zukunftsweisende Nachhaltigkeitsziele erreicht werden sollen.

Im weiteren Austausch über die Anwendungen der Leitlinien im Bereich von öffentlichen Gebäuden stellten Dr.-Ing. Carmen Schneider die Erprobungsphase von Unterrichtsgebäuden und Dr.-Ing. Günther Löhnert die Anwendung des Bewertungsmoduls am Beispiel des Paul-Wunderlich-Hauses vor. Dipl.-Ing. Eike Richter erläuterte den

Aufbau des Bewertungsmoduls Außenanlagen von Bundesliegenschaften sowie dessen modellhafte Anwendung an ausgewählten Liegenschaften.

Im Anschluss an die Referate folgte eine Podiumsdiskussion zum Thema „Die Rolle der Privatwirtschaft“ mit Vertretern verschiedener Architektur- und Projektbüros. Im Rahmen des Podiums haben die Diskutanten ihre eigenen Erfahrungen im Umgang mit dem Leitfaden, dem Bewertungssystem und der Zertifizierung von Gebäuden in der Zusammenarbeit mit den privaten oder öffentlichen Bauherren (z.B. im Büro-, Wohnungs-, Unterrichtsbau) geschildert. Folgende Fragen wurden diskutiert: Wie lassen sich nachhaltiges Bauen und Gestaltungsansprüche von Architekten vereinen? Wo gibt es Hemmnisse? Kann man die Hemmnisse gegebenenfalls abbauen? Wie steht es um ihre Erfahrungen mit den Auftraggebern? Wo verorten diese die Priorität des nachhaltigen Bauens? Dient die Nachhaltigkeitszertifizierung nur als Marketinginstrument? Was verspricht sich der Auftraggeber von der Anwendung des Leitfadens und des Bewertungssystems? Welche Argumentation kann für den Auftraggeber überzeugend sein? Wie sieht es aus mit dem Faktor Mensch bzw. mit dem Nutzerverhalten? Bedarf es einer Nutzerbildung?

Das Podium war sich darüber einig, dass sowohl für private Bauherren als auch für Kommunen Effizienz und nicht Nachhaltigkeit im Vordergrund steht. Dabei geht es vor allem um Kostensenkung und Schnelligkeit in der Umsetzung. Oft befürchten private Bauherren, dass es „zu teuer und zu bürokratisch“ wird und daher Nachhaltigkeit häufig als reiner Marketingvorteil betrachtet wird. Insbesondere die Bedeutung der Zertifizierung wurde in Frage gestellt, selbst wenn private Bauherren nachhaltig bauen. Es wurde zwischen Bauen im Bestand und Neubau unterschieden: Im ersten Fall geht es vor allem um Energieeffizienz, während es im letzteren um Faktoren geht, die eng mit der Standortfrage, also mit raumplanerischen Aspekten, zusammenhängen. Zentral dabei sei der Faktor „Mensch“, also das Nutzerverhalten. Es gebe Optimierungspotenzial sowohl im Leitfaden als auch im Zertifizierungsprozedere. Wichtig sei es, Überzeugungsarbeit zu leisten, damit die Privatwirtschaft, aber vor allem die Kommunen, die mittel- bis langfristigen Vorteile nachhaltigen Bauens im Gebäudelebenszyklus verstehen und verinnerlichen.

Nachfolgend zum Podium wurde die Übertragung und Anwendung des Leitfadens im Wohnungsbau vorgestellt. Axel Gedaschko, Senator a.D. und Präsident des Bundesverbandes Deutscher Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V. (GdW), ging auf die Rolle der Nachhaltigkeit im Wohnungsbau ein und referierte über die Einführung des Bewertungssystems in diesem Bereich. Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Lützkendorf, Stiftungslehrstuhl Ökonomie und Ökologie des Wohnungsbau am Karlsruher Institut für Technologie (KIT), erläuterte das Bewertungssystem im Wohnungsbau und zeigte die wesentlichen Anforderungen des Bauens und Wohnens auf. Grundsätzlich sollen eine Übersetzung und ein Operationalisieren der Nachhaltigkeit unter der Berücksichtigung von Zukunftsfähigkeit, -verträglichkeit und -sicherheit erfolgen. Hinsichtlich der Grundstruktur erfolgt eine Orientierung an der in Deutschland entwickelten Methode der Nachhaltigkeitsbewertung („Dt. Bewertungsansatz“). Diese Struktur muss an die besonderen Bedürfnisse der Wohnungswirtschaft angepasst werden.

Aufbauend auf dem Beitrag von Prof. Dr. Lützkendorf stellte Dipl.-Ing. Sabine Dorn vom Büro sol·id·ar Planungswerkstatt Berlin die Erstanwendungen des Bewertungssystems „Nachhaltiger Wohnungsbau“ mit den entsprechenden Projekten vor. Das Fazit über diese Pilotphase lautet, dass das Bewertungssystem sich für den Bereich Wohnen eignet, eine ganzheitliche Lebenszyklusbetrachtung sinnvoll und machbar ist und dass das Qualitätssiegel die Einhaltung der Mindestanforderungen gewährleistet.

Abschließend wurden im Rahmen des Symposiums Projekte aus allen Facetten der Erstanwendung des Leitfadens Nachhaltiges Bauen mit einem Zertifikat ausgezeichnet.

3. Organisatorische Durchführung der Veranstaltung

Wie bereits im ersten und zweiten Zwischenbericht dargestellt lief die Vorbereitung für das Symposium im Wesentlichen im vorgesehenen Zeitplan. Am 10.02.2012 fand die abschließende Besprechung vor der Veranstaltung mit dem Auftraggeber statt. Im Rahmen des Gesprächs wurden die finalen Fristen für den Druck der Tagungsmappe, sowie der Inhalt der Tagungsmappe festgelegt und das Menü für die Veranstaltung freigegeben. Am Tag vor dem Symposium wurde der Aufbau durch den Auftragnehmer abgenommen und vor Ort letzte notwendige Abstimmung mit dem Auftraggeber getroffen.

Die **Organisation sämtlicher erforderlicher Vor-Ort-Leistungen während der Tagung** wurde durch den Auftragnehmer gewährleistet. Der Anmeldungscounter befand sich nach Absprache mit der Messe Berlin und dem Auftraggeber in der Eingangshalle (Halle 19) zur Messe bautec 2012. So konnte der kostenfreie Zugang für die Teilnehmer zur Messe sichergestellt werden. Am Anmeldungscounter erfolgte die Übergabe der Tagungsunterlagen, Namensschilder und Tickets an die Teilnehmer. Tagungsunterlagen waren für die Gäste auch im Veranstaltungsraum erhältlich, da manche Gäste bereits über eine Eintrittskarte verfügten und nicht zwingend den Anmeldungscounter in der Eingangshalle Nord passierten. Für zukünftige Veranstaltungen empfiehlt sich die Ausgabe der kostenfreien Eintrittskarten in der Eingangshalle, jedoch die Ausgabe der Tagungsunterlagen und der Namensschilder direkt vor dem Veranstaltungsraum durchzuführen. Dies ermöglicht eine bessere Kontrolle der tatsächlich teilnehmenden Personen. Eine Garderobe stand sowohl im Eingangsbereich als auch im Veranstaltungsraum zur Verfügung.

Das Symposium wurde in Halle 5.3 durchgeführt und verfügte über die nachfolgend beschriebene Ausstattung. Es wurden 450 Sitzplätze für die Teilnehmer zur Verfügung gestellt. Des Weiteren wurde auf 10 Stellwänden die Poster- Fachausstellung präsentiert. Während des gesamten Symposiums stand ein Informationstisch mit Fachveröffentlichungen zur Verfügung, der fortwährend aufgeräumt und aufgefüllt wurde. Das Catering wurde im Foyer vor der Halle angeboten. Getränke wurden in der Halle zur Verfügung gestellt, damit die Gäste auch während des Symposiums ein Getränk zu sich nehmen konnten.

Das Symposium war ab 09:00 Uhr für Teilnehmer zugänglich, die Registrierung war bereits ab 08:30 Uhr besetzt. In der Zeit bis zum Veranstaltungsbeginn um 10:00 Uhr konnten die Teilnehmer die Zeit nutzen um über das Messegelände zum Veranstaltungsraum zu gelangen.

Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten wurden Sitzplatzreservierungen für ausgewählte Gäste und die Referenten vorgenommen. Des Weiteren waren die Ein- bzw. Ausgänge zur Veranstaltung mit Hostessen besetzt, die ein lautes Zuschlagen der Türen verhinderten und für Fragen der Gäste zur Verfügung standen. Der Auftragnehmer informierte das Catering bei Verzögerungen bzw. Verkürzungen im Ablauf des Symposiums.

Für die **Betreuung der Referenten während der Tagung** wurde ein separater Anlaufpunkt am Registrierungscounter eingerichtet. Die Registrierungshostess hat die Betreuerin der Referenten in der Veranstaltungshalle nach deren Eintreffen informiert. Die Referenten wurden in der Veranstaltungshalle durch Frau Daniela Fleig in Empfang genommen. Sie hat mit den Referenten das Einspielen der Präsentationen

durchgeführt, ihnen den Platz gewiesen und den Moderator Ares Kalandides vorgestellt.

Die **Präsentationstechnik** wurde durch die Messe Berlin gestellt. Es wurde am Vorabend der Veranstaltung ein technischer Probelauf durchgeführt. Am Tag der Veranstaltung konnte ein reibungsloser technischer Ablauf sichergestellt werden. Erst zur Urkundenübergabe kam es zu einer nicht absehbaren Überhitzung des Beamers und einem daraus resultierenden Ausfall der Präsentationstechnik, der leider seitens der Technik nicht kurzfristig behoben werden konnte.

Das Symposium wurde durch den Fotografen Christof Rieken umfassend dokumentiert. Die Aufnahmen von jedem Redner, der Podiumsdiskussion und der Urkundenübergaben wurden dem Auftraggeber in Dateiform zur weiteren Verwendung überlassen.

Der Auftragnehmer hat nach Eingang aller Rechnungen eine **prüffähige Abrechnung der Tagungskosten** zusammengestellt und dem Auftraggeber vorgelegt. Die Referenten, das Catering sowie die weiteren Dienstleister wurden nach Prüfung der Rechnungen vergütet.

Abschließend hat der Auftragnehmer die Dokumentation der Veranstaltung für das Informationsportal Nachhaltiges Bauen erstellt und diese mit den Präsentationen und Fotoaufnahmen der Veranstaltung untermauert.

4. Programm Symposium

10:00 Begrüßung durch das
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
MDir. Günther Hoffmann | Leiter der Abteilung Bauwesen, Bauwirtschaft und
Bundesbauten im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Nachhaltigkeit. Status-Quo & Perspektiven

Dipl.-Ing. Wolfgang Frey, Architekt | Frey Architekten

11:00 **Einbindung des Leitfadens Nachhaltiges Bauen in die Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes, Umsetzung in den Bundesbauverwaltungen der Länder**
MR Dipl.-Ing- Hans-Dieter Hegner | Bundesministerium für Verkehr, Bau und
Stadtentwicklung

Initiativen der Länder – Sachstand aus der Sicht der ARGEBAU, Bsp.: CO₂ - Neutrale Landesverwaltung Hessen

MR Dipl.-Ing. Hans-Ulrich Hartwig | Hessisches Ministerium der Finanzen

Best Practices – Konkrete Umsetzung bei Bundesaufgaben

Dipl.-Ing. Nicolas Kerz | Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung

Umsetzung zukunftsweisender Nachhaltigkeitsziele aus der Sicht des BMU/UBA als Nutzer

Dipl.-Ing. Gerd Schablitzki | Umweltbundesamt

12:30 Mittagspause

13:15 **Erprobungsphase Unterrichtsgebäude – Sachstandsbericht**

Dr.-Ing. Carmen Schneider | LCEE Life Cycle Engineering Experts GmbH

Bewertungsmodul – Nutzung und Bewirtschaftung am Beispiel des Paul-Wunderlich –Hauses

Dr.-Ing. Günter Löhnert | sol·id·ar planungswerkstatt berlin

Vorstellung des Bewertungssystems Nachhaltiges Bauen für Außenanlagen

Dipl.-Ing. Eike Richter | LA.BAR Landschaftsarchitekten

14:30 **Podium: Die Rolle der Privatwirtschaft**

Prof. Dipl.-Ing. Ingo Lütkemeyer | IBUS Architekten und Ingenieure GbR

Prof. Dr.-Ing. Jochen Scheuermann | ASSMANN BERATEN + PLANEN GmbH

Dr.-Ing. Gerd Simsch | baupformance GmbH

Dipl.-Ing. Thomas Rühle | Intep – Integrale Planung GmbH

15:15 Kaffeepause

15:45 **Begrüßung durch Rainer Bomba** | Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

**Die Rolle der Nachhaltigkeit im Wohnungsbau –
Einführung eines Bewertungssystems**

Axel Gedaschko, Senator a.D. | Präsident des Bundesverbandes Deutscher Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V. (GdW)

Das Bewertungssystem Nachhaltiger Wohnungsbau

Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Lützkendorf | Stiftungslehrstuhl Ökonomie und Ökologie des Wohnungsbau am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

**Erstanwendungen des Bewertungssystems Nachhaltiger Wohnungsbau –
Vorstellung der Projekte**

Dipl.-Ing. Sabine Dorn | sol·id·ar planungswerkstatt berlin

16:45 **Auszeichnung aus Erprobung und Erstanwendung |
Übergabe der Urkunden**

Rainer Bomba | Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Axel Gedaschko, Senator a.D. | Präsident Bundesverband Deutscher Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V. (GdW)

Walter Rasch | Präsident Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen e.V.

Dipl.-Ing. Thomas Penningh | Präsident Verband Privater Bauherren e.V.

17:00 Schlusswort

17:15 Umtrunk und Imbiss

19:00 Ende der Veranstaltung

5. Fazit

Die hohe Teilnehmerzahl beim Symposium „Nachhaltig Bauen – Zukunft gestalten“ hat gezeigt, dass in der Fachwelt zunehmend ein großes Interesse am Thema nachhaltiges Bauen besteht. Die Organisation entsprechender thematisch ausgerichteter Fachveranstaltungen durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung sollte auch in den kommenden Jahren fortgeführt werden.

Es wurde deutlich, dass der Leitfaden Nachhaltiges Bauen erfolgreich in der Bundesbauverwaltung eingeführt und die Erstanwendungen an Hand der entsprechenden Bewertungssysteme umgesetzt werden konnten, sowohl im Bereich der Büro- und Verwaltungsgebäude, wie auch bei Unterrichtsgebäuden und Außenanlagen auf Bundesliegenschaften. Zudem wurden die Entwicklung und der Sachstand des Bewertungssystems für den Neubau von Mehrfamilienwohnhäusern präsentiert, welches die Phase der Musteranwendung erfolgreich durchlaufen hat und nun durch die Wohnungswirtschaft in die Praxis implementiert werden kann. Mit der Gründung des „Verbands zur Förderung der Nachhaltigkeit im Wohnungsbau“ wird die Wohnungswirtschaft zukünftig ein eigenes Qualitätssiegel für nachhaltige Wohngebäude vergeben.

Am Beispiel des Bundeslandes Hessen wurde aufgezeigt, wie der Bund und die Länder zusammenarbeiten können, um die beschlossene Nachhaltigkeitsstrategie auch auf Landesebene zu realisieren. Wie die Podiumsdiskussion gezeigt hat, besteht allerdings weiterer Entwicklungsbedarf, um Finanzierungsmodelle auf Landes- und kommunaler Ebene zu finden und den Mehrwert aus der Anwendung der Bewertungssysteme stärker zu etablieren. Die privaten Bauherren dürfen die Nachhaltigkeitsbewertung nicht nur als Marketinginstrument wahrnehmen. Der finanzielle Aufwand stellt zurzeit die größten Hemmnisse für die privaten Bauherren dar. Aus ihrer Sicht fehlt es an attraktiven Finanzierungsmodellen.

Insbesondere die Übergabe der Auszeichnungen für die erfolgreich abgeschlossenen Erstanwendungen dokumentierte den derzeit erreichten hohen Stand der Umsetzung des Leitfadens Nachhaltiges Bauen in der Praxis. Deutlich wurde jedoch auch die Notwendigkeit die Bewertungssysteme einer ständigen Evaluierung zu unterziehen und laufend weiter zu entwickeln. Hier können insbesondere Forschungsvorhaben im Rahmen der Forschungsinitiative „Zukunft Bau“ einen wesentlichen Beitrag leisten. Insgesamt ermöglichte das Symposium einen intensiven Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmern.